

ton takt

GIUSEPPE VERDI

Il Trovatore/La Forza/Nabucco/Don Carlos/I due Foscari – Previtali/Marinuzzi/Giulini – Warner Fonit

Glanz der 50er-Jahre

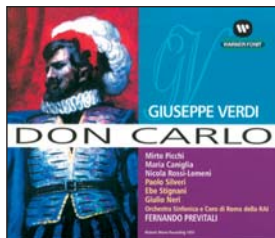


Große Oper für wenig Geld: Das sind die vorstechenden Merkmale vieler historischer Aufnahmen des italienischen Traditionslabels Cetra, das jetzt in Regie von Warner neu remastered vertrieben wird. Nicht allein die frühen Studioproduktionen der Callas sind attraktive Posten im Programm. Beispiel **Giuseppe Verdi**:

„**Il Trovatore**“ unter der Leitung von **Fernando Previtali** ist in vielerlei Hinsicht herausragend. Wenngleich der legendäre Giacomo Lauri-Volpi 1951 die 50 erreicht hatte, verströmt sein straffer Tenor noch reichlich Glanz. Mit nicht weniger glänzenden Partnern wie Caterina Mancini und Carlo Tagliabue behauptet die Interpretation seit Jahrzehnten einen Spitzenplatz (2 CD 8573 82663-2, ADD).

Über ein nicht weniger superbes und einheitliches Ensemble verfügte **Gino Marinuzzi** 1941 mit Masini, Tagliabue, Stignani und Passero in „**La Forza del Destino**“. Der Dirigent zieht mit subtilen Schattierungen gekonnt den großen Bogen. Einziges Manko bleiben klangliche Unebenheiten (8573 82652-2, ADD).

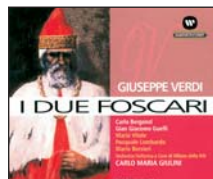
Steht **Fernando Previtali** hinsichtlich Popularität auch im Schatten berühmter Kollegen wie Antonino Votto oder Tullio Serafin, so übertrifft er diese doch nicht selten an Energie, Leben und Intensität.



Wie „**Il Trovatore**“ sind auch seine Deutungen von „**Nabucco**“ und „**Don Carlos**“ sehr bemerkenswert. Sein „**Nabucco**“ zählt zu den Höhepunkten der qualitativ nicht gerade überbordenden Diskographie. Hauptprotagonist Paolo Silveri an der Seite der makellosen und hoch inspirierten Caterina Mancini bietet eine exzellente Vorstellung, eminent

ausdrucksstark und stimmlich sehr imposant (2 CD 8573 82646-2, ADD). Auch in „**Don Carlos**“, wo das Ensemble kaum homogener sein könnte. Hochkarätig sind hier die Damen besetzt. Maria Caniglia und Ebe Stignani, zwei Sterne der italienischen Opernszene, geben sich gemeinsam mit Nicola Rossi-Lemeni, einem der idealen Philipp-Interpreten, die Ehre (3 CD 8573 82649-2, ADD).

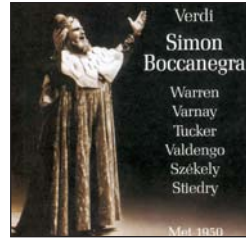
Auch „**I Due Foscari**“ lockt nicht nur mit großen Sängernamen: Gian Giacomo Guelfi und der jungen Carlo Bergonzi. Dirigent ist **Carlo Maria Giulini**, der zu einem der wichtigsten Interpreten der italienischen Oper überhaupt wurde (2 CD 8573 83515-2, ADD).



GIUSEPPE VERDI

Simon Boccanegra/Macbeth/Otello/Falstaff – Stiedry/Guis/Sabajno/Molajoli – Naxos/Preiser

Klingende Geschichte



Historische Verdi-Aufnahmen dürften gerade in Zeiten schwelender Besetzungsprobleme als Dokumente großer Gesangkunst unerlässlich sein.

Nach wie vor ist die große Zeit der agilen Dirigenten **Carlo Sabajno** und **Lorenzo Molajoli** um 1930 umfassend auf dem Markt präsent. Sabajnos „**Otello**“ mit dem

Duo Apollo Granforte/Nicola Fusati und Molajolis „**Falstaff**“ mit Rimini und Tassinari verbindet nicht nur die Sängerpracht der Scala-Vergangenheit, sondern auch der spürbar volle Einsatz aller Beteiligten, der ein Maß an Dramatik und Spannung kreiert, das längst nicht mehr die Regel ist (Otello: PR 2 CD 20012, ADD; Falstaff: Naxos 2 CD 8.110198-99, ADD).

Speziellen Reiz besitzt **Vittorio Guis** „**Macbeth**“ vom Mai 1951. Nicht allein weil die Bühnenproduktion Gustv Gründgens verantwortete, sondern auch wegen der ungewöhnlichen Besetzung. Eine untypische, internationale Crew mit dem Bulgaren Petroff, mit Astrid Varnay und Italo Tajo setzt das dunkle Werk unter Guis prägnanter Leitung in expressiver Kraft in Szene (PR2 CD 90482, AAD).

Welch hohes Verdi-Niveau zu gleicher Zeit an der New Yorker Met gepflegt wurde, belegt beispielhaft die Aufführung von „**Simon Boccanegra**“ vom Januar 1950. **Fritz Stiedry**,



einer der vielen Emigranten, die dem Haus ihren Stempel aufdrückten, hatte zwar nicht das Renommé eines Fritz Busch oder Fritz Reiner, verschaffte sich aber mit seinen hochklassigen Vorstellungen Anerkennung. „**Simon Boccanegra**“ besticht durch die ausgewogene und differenzierte Gestaltung, durch luziden Fluss und dynamische Vitalität. Und die Besetzung hält, was sie mit Leonard Warren, Astrid Varny und Giuseppe Valdengo verspricht: ungetrübte Operfreude (PR2 CD 90520, AAD).

Interesse an historischen Aufnahmen verlangt Toleranz gegenüber oft dürriger Klangtechnik. Doch welcher Gesangsliebhaber wollte etwa auf eine **Rosa Ponselle** verzichten? Die Sopranistin, die für viele als die beste des 20. Jahrhunderts gilt, wird hervorragend in einem Rezital in ihren Verdi-Rollen vorgestellt. Angesichts der Zeit, 1918 bis 1928, wie gesagt, eine Sache für Liebhaber (Naxos. 8.110728, AAD).

ALEXANDER WERNER

